

Eine stille Revolution

Die Geschichte eines Bestsellers

English

A Silent Revolution

Sogyal Rinpoche's book, *The Tibetan Book of Living and Dying*, received an overwhelmingly positive response as soon as it was published in 1992. The German edition that followed in August 1993 quickly became a great success. During the public talks that he gave all over Germany, Rinpoche spoke about his masters and their teachings, and people queued up to meet him.

The German edition was translated and edited by Rinpoche's students. Tom Geist, Rinpoche's initial German

translator, translated the first edition, with the cooperation of Karin Behrendt and Doris Wolter. Since Tom's death, Karin, who now acts as Rinpoche's principal German translator, has translated the reprint. Doris, Rigpa's former national director, proofread both editions. She says: "We have always asked ourselves, 'Are we expressing exactly what the teachings say?'"

In this section, four members of the German sangha tell their stories about how the book found them. Dirk van Fürden, from Cologne, noticed

the book while watering the plants at his neighbour's house. Cristine Schell, also from Cologne, was given the book by a friend and says it "saved" her after her mother died. Günter J. Bauer, from Berlin and Hamburg, left his book about Confucianism on a plane and bought Rinpoche's book when he went back to the bookshop. Margit Geissendörfer, from Ottobrunn, wanted a dog and liked the Tibetan terrier best. Through her 'Tibetan dog', *The Tibetan Book of Living and Dying* attracted her attention and she came to Rigpa.

Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben von Sogyal Rinpoche stieß schon kurz nach seiner Veröffentlichung 1992 auf eine riesige Resonanz. Inzwischen hat es eine Auflage von mehr als 2,8 Millionen Exemplaren erreicht, wurde in 34 Sprachen übersetzt und ist in 80 Ländern erhältlich. Zu den jüngsten Ausgaben zählen die katalanische, lettische und chinesische Fassung. Das Buch gibt es unter anderem auch auf Russisch, Koreanisch, Hebräisch – und demnächst auch auf Tibetisch!

„Die meisten Menschen haben Angst vor dem Tod. Doch viele stehen stundenlang Schlange, um Sogyal Rinpoche zu hören. Er ist ein tibetischer Meister, der die ganze Zeit über den Tod spricht.“ So staunt die Wochenzeitung „The Observer“ im November 1992. Da ist die Originalausgabe „The Tibetan Book of Living and Dying“ gerade in den USA erschienen und Sogyal Rinpoche geht auf Tour, um seine Vorträge über das Leben und den Tod fortzusetzen und dabei auch das Buch vorzustellen.

Auch in Deutschland, wo „Das tibetische Buch vom Leben und vom Sterben“ Ende August 1993 im O. W. Barth Verlag erscheint – es kostet 58 DM –, ist es schon bald ein Erfolg. Auf seinen Vortragsreisen durch die ganze Republik stellt Sogyal Rinpoche die Lehren seiner Meister und sein Werk vor. Stationen sind Frankfurt, Köln, Düsseldorf, Hamburg, Berlin, München, Stuttgart und Freiburg. In Kassel wird Rinpoche durch seinen wichtigsten Schüler und Mitarbeiter Patrick Gaffney vertreten.

„Die Halle war randvoll“, berichtet Jeannie McSloy im Winter 1993 im Rigpa-Rundbrief gleich von mehreren Veranstaltungsorten. Die Amerikanerin zählte zur „Sound-Crew“ der Tour und hatte alle Stationen mit bereist. Sie schildert, wie sich das Publikum in Berlin in der UFA-Fabrik hinter Rinpoche auf der Bühne drängte. Wie ihn am nächsten Abend mehr als 400 Leute im „Haus der Kulturen der Welt“ sehen wollten und der Platz nicht reichte. Sogyal Rinpoche ging, „bewegt von der großen Enttäuschung der Ausgeschlossenen, vor die Tür und versuchte selbst, eine Lösung herbeizuführen“, berichtet Jeannie. „Schließlich gingen einige im Publikum auf seinen Vorschlag ein, dass nämlich diejenigen, die ihn schon erlebt hatten, ihre Plätze doch mit neuen Interessierten austauschen mögen.“ Rappelvoll wurde es auch in Stuttgart und Freiburg. Im Stuttgarter „Messe- und Kongresszentrum“ stellte sich Rinpoche kurzer-

hand auf einen Tisch, damit ihn alle sehen konnten. „Trotz der sehr schlechten Luft und der somit etwas angespannten Stimmung hörte man ihm dort sehr aufmerksam zu“, berichtet Jeannie.

„Am Anfang der Autorentour war ich etwas überrascht, dass Rinpoche das Thema Tod und Sterben gewählt hatte, um mit den Lehren seiner Meister und seiner Tradition an die Öffentlichkeit zu treten“, schreibt Bernie Schreck, ein Münchner, der in den USA lebt und die dortige Buchtour organisierte, im Sommer 1993 im Rigpa-Rundbrief. „Abend für Abend ist mir dann klarer geworden, wie viele Menschen in tiefer Not ohne Hilfe Tod und Sterben gegenüberstehen und wie dieses Thema gleichzeitig die größte Schwachstelle unserer Gesellschaft bloßlegt.“

Rinpoches Buch führte immer mehr Menschen zu Rigpa. Die Besucher der Vorträge belagerten nach den Veranstaltungen die Buchtische und fragten nicht nur nach dem Buch, sondern auch nach Rigpa und Rinpoche. „Plötzlich kamen zwei- bis dreimal so viele Teilnehmer zu unseren Kursen als zuvor“, berichtet Doris Wolter, die damalige Geschäftsführerin von Rigpa Deutschland. Fortan wurde in mehreren Städten Deutschlands Buchkurse angeboten: eine intensive Beschäftigung mit einzelnen Kapiteln des Buches, etwa zu Meditation, der Natur des Geistes oder Mitgefühl. Auf der ganzen Welt interessieren sich Menschen für Sogyal Rinpoche und sein Buch: Die acht Rigpa-Zentren in Europa, den USA und Australien verzeichneten damals bis zu 470 Anfragen pro Woche.



Sogyal Rinpoche mit der druckfrischen deutschen Fassung des „Tibetischen Buchs vom Leben und vom Sterben“ in Rigpas internationalem Retreatzentrum in Lerab Ling